



LEOPOLD
MUSEUM

29. UND 30.09.2016

SYMPOSIUM

EGON SCHIELE

IM LEOPOLD MUSEUM

SYMPOSIUM EGON SCHIELE

29. UND 30. SEPTEMBER 2016
IM LEOPOLD MUSEUM

„Wer verlangt, daß ihm ein Kunstwerk erklärt werden soll, dem soll nicht Folge geleistet werden, er ist dazu zu beschränkt“, fordert Egon Schiele in einem Brief an seinen Onkel Leopold Czihaczek am 1. September 1911. Trotzdem wird die Nachwelt nicht müde, gerade das zu tun: seine Kunst zu erklären. Immer neue Aspekte werden hervorgehoben, diskutiert und nun, ein Jahrhundert nach der Entstehung, so vielfältig wie nie zuvor interpretiert. Das Leopold Museum als Sitz der größten und bedeutendsten Schiele-Sammlung der Welt freut sich, zum ersten Egon Schiele-Symposium in unserem Haus zu laden, um einen internationalen Überblick zum Stand der aktuellen Schieleforschung zu bekommen und sich inspiriert mit ihr auseinanderzusetzen.

Die Vielseitigkeit von Egon Schieles Kunst, seine persönliche Mythologie, die in den (Selbst)Porträts, Landschaften oder Baum- und Häuserdarstellungen in unerschöpflichem Reichtum zum Ausdruck kommt, zählt heute fast selbstverständlich zu den großen künstlerischen Leistungen des 20. Jahrhunderts. Schiele ist ein so vertrauter Name geworden, dass es geradezu notwendig ist, sein Werk von Zeit zu Zeit neu zu entdecken. Das Symposium im Leopold Museum gibt neben dem akademischen Diskurs auch die Möglichkeit, die besprochenen Kunstwerke im Original zu betrachten, um sich darin zu vertiefen, denn auch das fordert Egon Schiele: „Seht wenn ihr könnt, – in ein Kunstwerk!“

PROGRAMM

DONNERSTAG, 29. SEPTEMBER 2016

18:00 UHR

BEGRÜSSUNG

Hans-Peter Wipplinger

Museologischer Direktor, Leopold Museum

18:15 UHR

SCHIELE – LEHMBRUCK: EINE PARALLELAKTION DER ANDEREN ART. ALLE BILDWIRKUNG IST PORNOGRAFISCH

Bazon Brock

Emeritierter Professor, Bergische Universität Wuppertal
Denker im Dienst, Denkerei Berlin

FREITAG, 30. SEPTEMBER 2016

09:15 UHR

„ICH BIN DURCH KLIMT GEGANGEN“ – ZWEI KÜNSTLERISCHE WELTEN: GUSTAV KLIMT UND EGON SCHIELE

Elisabeth Leopold

Vorstandsmitglied der Leopold Museum-Privatstiftung

09:45 UHR

SELBSTDARSTELLUNG UND POSE. EGON SCHIELE UND DIE LITERATUR SEINER ZEIT

Stefan Kutzenberger Kurator, Leopold Museum

10:15 UHR KAFFEEPAUSE

10:30 UHR

RHETORIK DER FLÄCHE – ZUR BILDLICHKEIT VON SCHIELES ZEICHNUNG

Matthias Haldemann

Direktor, Kunsthaus Zug

11:30 UHR

SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT PHOTOGRAPHIE. KLIMT, KOKOSCHKA, SCHIELE UND DAS TECHNISCHE MEDIUM

Monika Faber

Direktorin, Photoinstitut Bonartes

12:00 UHR MITTAGSPAUSE

13:30 UHR

**SCHIELE, HODLER UND SEGANTINI.
DIE BESEELTE NATUR IM SYMBOLISMUS
UND EXPRESSIONISMUS**

Ralph Gleis

Kurator, Wien Museum

14:00 UHR

**EGON SCHIELE UND DIE HISTORISCHEN
ZEITLÄUFTE DES 20. JAHRHUNDERTS**

Sonja Niederacher

Provenienzforscherin des Bundesministers für Kunst
und Kultur, Verfassung und Medien im Bundeskanzleramt

14:30 UHR KAFFEPAUSE

15:00 UHR

**„SOLL I'S FARBELN?“ – ÜBER DIE
BESONDERHEITEN VON SCHIELES
FARBIGEN BLÄTTERN**

Franz Smola

Sammlungskurator, Leopold Museum

15:45 UHR

SCHIELE'S PLACE IN WITTGENSTEIN'S VIENNA

Allan Janik im Gespräch mit

Carla Carmona Escalera (in englischer Sprache)

Professor Universität Innsbruck

Dozentin Universidad de Extremadura,

Mitherausgeberin des Egon Schiele Jahrbuches

In Kooperation mit der Wittgenstein Initiative

ANSCHLIESSEND OFFENE DISKUSSION

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung bis zum 19.09.2016:

schiele-dokumentation@leopoldmuseum.org

+43.1.525 70-1535

TEILNAHMEGEBÜHR

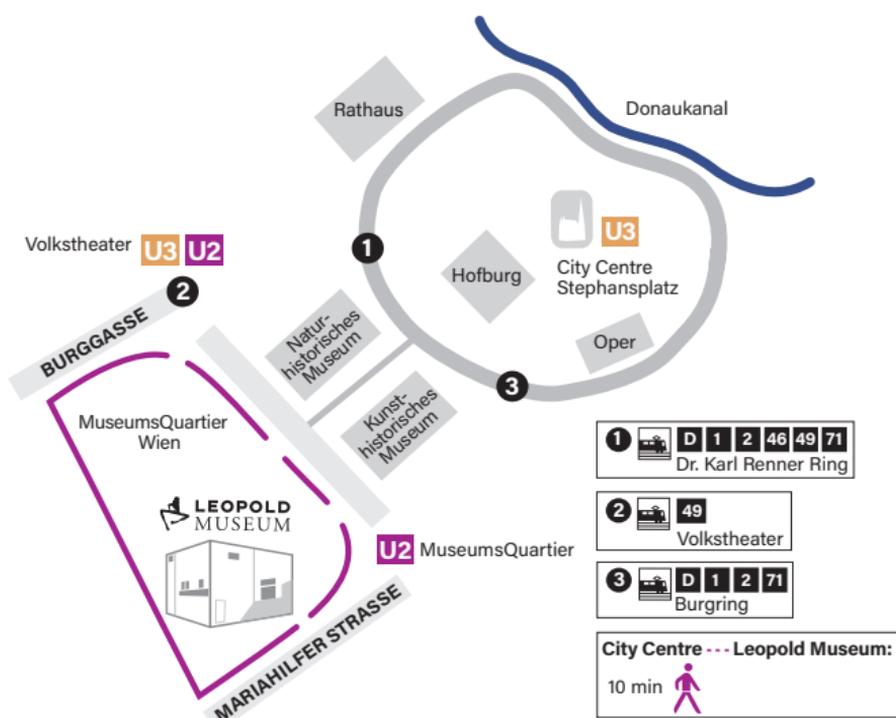
29.09.2016: Eintritt frei, nach vorheriger Anmeldung

30.09.2016: EUR 10,- / ermäßigt für Studierende EUR 5,-





LEOPOLD MUSEUM



Leopold Museum im MuseumsQuartier Wien

Museumsplatz 1, 1070 Wien

U2 MuseumsQuartier | U3 Volkstheater

Täglich außer Dienstag: 10–18 Uhr

Donnerstag: bis 21 Uhr, Dienstag: geschlossen

Juni, Juli, August: Täglich geöffnet!

www.leopoldmuseum.org

Egon Schiele | Selbstbildnis mit hochgezogener nackter Schulter (Detail) | 1912
Leopold Museum, Wien, Inv. 653

Egon Schiele in seinem Hietzinger Atelier (Detail) | 1915
Leopold Privatsammlung | Foto: Johannes Fischer

Partner des Leopold Museum



Wir danken



In Kooperation mit

Wittgenstein Initiative